

Amts- und Anzeigebatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Nr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Erhältlich täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die Neinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Sprechnummer Nr. 210.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstühengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstühengrün, Wildenthal usw.

60. Jahrgang.

Dienstag, den 10. Juni

1913.

Dienstag, den 10. Juni 1913,
nachmittags 1 Uhr

sollen in der Restauration „Zentralhalle“ hier 1 Kleiderschrank, 1 Bettstelle, 2 Kom-

moden, 1 Dämmständer, 1 Edt-Stuhle, 1 Sofa und 1 Ausziehtisch
an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.
Eibenstock, den 9. Juni 1913.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Noch keine Klärung.

Ungeklärter denn je erscheint wieder das Verhältnis der einzelnen Balkan-Verbündeten untereinander, und der Umstand, daß es noch immer nicht gelungen ist, die bulgarische Kabinettskrise zu beenden, trägt auch nicht gerade dazu bei, die Lage hoffnungsvoller erscheinen zu lassen. Im Einzen begriffen sind auch wieder die Hoffnungen, die man in die Zusammenkunft der vier Balkan-Ministerpräsidenten gehegt hat, da diese Zusammenkunft verschoben worden ist. Die diesbezüglichen Nachrichten lauten:

Wien, 7. Juni. Das Wiener A. K. Telegraph-Bureau meldet aus Sofia: Die Ministerkrise gibt zu zahllosen Gerüchten über eine Neubildung oder Umbildung des Kabinetts Anlaß, wovon die meisten nur Vermutungen sind. Sicher scheint, daß Ministerpräsident Geschow jedenfalls ausscheidet. Die größte Schwierigkeit für die Lösung bildet der Umstand, daß das jetzige Koalitionskabinett, welches den Balkanbund geschaffen hat, an einer eventuellen gewaltsamen Lösung des Konflikts mit den Verbündeten nicht teilnehmen will. Deshalb ist es wahrscheinlich, daß mehrere oppositionelle Parteien ans Ruder berufen werden. Danach erscheint auch eine Umbildung und Ergänzung des Kabinetts nicht ausgeschlossen, falls sich Aussichten auf eine friedliche Verständigung ergeben.

Athen, 8. Juni. Die Abdankung Geschows betrachtet man hier als gerichtet, große Komplikationen hervorzurufen, da die Kriegspartei unter General Savoov eifrig am Werke ist. Der griechische Minister des Auswärtigen soll einem Zeitungskorrespondenten gegenüber erklärt haben, daß die Auwesenheit Geschows im Kabinett bis jetzt die einzige Friedensgarantie gewesen ist. Immerhin hofft man in griechischen Regierungskreisen auf eine friedliche Lösung des Konflikts. Benizelos wird in zwei bis drei Tagen wieder nach Saloniki zurückkehren. Die Bewohner von Epirus sollen erzählt haben, daß man in ihrer Provinz zur Aushebung schreite, da man unter den griechischen Fahnen kämpfen möchte.

Wien, 8. Juni. Die Zusammenkunft der vier Ministerpräsidenten der Verbündeten ist verschoben worden, und wird erst stattfinden, wenn das neu bulgarische Kabinett gebildet sein wird. — Die bulgarische Regierung stellte in Belgrad und Athen das Ersuchen, Sorge zu tragen, daß weitere Zusammenstöße der Truppen vermieden werden. — Nach einer Meldung aus Saloniki haben vier bulgarische Infanterieregimenter die Stellungen am Pangaon besetzt, die Eleuthera beherrschen.

Inzwischen bereiten sich Serbien, Griechenland und Bulgarien auf alle Möglichkeiten vor.

Petersburg, 8. Juni. „Ruskoje Slovo“ will aus bester Quelle erfahren haben, daß die Militärkonvention zwischen Serbien und Griechenland abgeschlossen sei.

Athen, 8. Juni. Der „Efperini“ meldet, daß die griechische Flotte seit zwei Tagen vor Saloniki siegt und zur Aktion bereit sei.

Wien, 7. Juni. Nach Meldungen, die aus Bukarest hier eingetroffen sind, hat die Regierung den Großmächten die Annahme des Petersburger Protocols notifiziert und die Absicht ausgedrückt, in einem neuen Balkankonflikt nicht indifferenziert bleiben zu wollen.

Während sich so ein neues Gewitter zusammenzubauen scheint, sind die Delegierten in London an der Friedensarbeit und, wie es scheint, sehr emsig:

London, 8. Juni. Die Friedensdelegierten hielten gestern im St. James-Palast eine Konferenz ab. Man hofft, daß das Ergänzungsprotocol zum Friedensvertrag betreffend Kriegsgefangene und Privat-eigentum u. s. w., am kommenden Dienstag unterzeichnet wird.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der Besuch Kaiser Wilhelms in Ischl und Gmunden. Die „Deutsche Tageszeitung“

meldet aus Gmunden: Aus Kreisen, die dem Kaiserlichen Hof nahestehen, wird mitgeteilt, daß Kaiser Wilhelm im August als Guest des Herzogspaares von Cumberland nach Gmunden kommen wird. Zu die Zeit dieses Besuches fällt der Geburtstag Kaiser Franz Josephs, zu welchem der Cumberländer Hof von jenseits in Bad Ischl einzutreffen vorsiegt. Hierbei steht fest, daß der Deutsche Kaiser sich gleichfalls nach Ischl begeben wird, um seinem kaiserlichen Freunde zu gratulieren. Der Schwiegersohn des Herzogspaares von Cumberland, der badische Thronfolger und der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin werden gleichfalls bei der Gratulation anwesend sein.

Oesterreich-Ungarn.

— Neubildung des ungarischen Kabinetts. Der ungarische König empfing den Grafen Tisza in Schönbrunn in Audiencie und betraute ihn mit der Kabinettssbildung. Graf Tisza wird voraussichtlich die früheren Minister in seinem Kabinett beibehalten.

— Geplante Demonstration gegen Tisza. Wie verlautet, beabsichtigen die Sozialisten wegen der Ernennung Tiszas zum Kabinettschef schon in nächster Zeit große Demonstrationen zu veranstalten.

— In den der Regierung nahestehenden Kreisen will man wissen, daß Graf Tisza die Absicht habe, dem ungarischen Abgeordnetenhaus einen Gesetzwurf zu unterbreiten, wonach alle jene Abgeordnete, welche an den parlamentarischen Verhandlungen nicht teilnehmen, ihrer Mandate verlustig erklärt werden.

Frankreich.

— Poincaré in Toulon. Bei dem Empfange im Rathause in Toulon, welchem die sozialistische Minderheit des Gemeinderates ferngeblieben war, erwiderte Präsident Poincaré auf die Begrüßungsrede des Bürgermeisters, er schäfe sich glücklich, den Patriotismus der Touloner, der nicht herausfordernd oder aggressiv, sondern bedächtig und überlegt sei, kennen zu lernen. Diese Gesinnung stimme zu derjenigen von ganz Frankreich und zu dem tapferen Streben der Regierung. Die französische Demokratie habe durch eine Reihe von unzweideutigen Handlungen die Aufrichtigkeit ihrer friedlichen Absichten klargestellt. Die französische Diplomatie habe, ohne etwas von den Interessen und der nationalen Würde Frankreichs zu opfern, seit dem Beginn der Balkankrisis im Einverständnis mit den Freunden und Verbündeten Frankreichs nützliche Arbeit geleistet, um das Einverständnis der Mächte Europas vorzubereiten, zu erhalten und zu fruchtbare Wirkung zu bringen. (Lebhafte Beifall, Hochrufe auf Poincaré, Frankreich und die dreijährige Dienstzeit.) — Auch bei seiner Einschiffung auf dem Panzerkreuzer „Jules Michelet“ wurde der Präsident von der Menge herzlich begrüßt.

— Neuverhandlungen des französischen Generals Percin. In der „Aurore“ schreibt General Percin: Sagen wir, daß Frankreich drei Tage nötig hat, um drei Armeekörper zusammenzuführen und daß es in zehn Tagen fünfzehn Armeekörper auf die Beine bringt. Herr Andre Lefèvre glaubt, daß die Deutschen dagegen fünfzehn Armeekörper in vier Tagen bereit hätten. Sie werden also rasch und stark schlagen; wenigstens sagen ihre Generäle so und das genügt Herr Lefèvre. Wenn wir heute in der Illusion leben, daß ein Krieg nicht durch eine plötzliche Attacke, sondern durch einen langsamem Angriff vor sich gehen wird, so werden wir eine unangenehme Überraschung erleben, die eventuell Frankreich das Leben kosten könnte. Diese Ausführungen haben Herrn Lefèvre die Zustimmung von über dreihundert Deputierten gebracht; wir wollen aber hoffen, daß eine solche Deutschenfurcht niemals die französische Armee ergreifen wird.

— Eine rätselhafte Spionagegeschichte. Der „Eclair“ veröffentlicht folgende interessante Spionageaffäre: Am Sonnabend fand ein Angestellter im Postwagen des Expresszuges Modena-Paris ein umfangreiches Paket, das nach Paris adressiert war. Das Paket enthielt typographische Pläne und eine Anzahl Briefe, in denen um Geld gebeten wird. Die Polizeibehörde in Mailand, der das Paket

zugestellt wurde, gab bekannt, daß es sich um unbedeutende Pläne handle, die keinen Anspruch auf Richtigkeit erheben können. Anderer Ansicht scheint die Militärbehörde von Modena zu sein, die dieser Angelegenheit die größte Bedeutung beimißt und eine eingehende Untersuchung eingeleitet hat. Es soll sich um die Spionageaffäre eines Leutnants handeln, der sechs Monate als griechischer Offizier diente und der Sohn eines Generals ist. Die Nation, für die diese Spionage betrieben worden sei, soll Frankreich sein. Als besonders ernstes Moment wird angegeben, daß das Paket an den Militärrattaché in Paris adressiert war. Ferner wird bekannt, daß dies nicht die erste Sendung gewesen ist. Die Mailänder Polizei hält dagegen ihre Angabe aufrecht, daß es sich hierbei um einen Scherz gehandelt habe.

Spanien.

— Spanische Kammer. In der Kammer erwiderete Graf Romanones auf die Ausführungen Zeratores und erklärte unter anderem: wenn die Mitglieder der Linken mit uns enger zusammenarbeiten wollten, könnte unser ganzes Programm verwirklicht werden. Alles, was die Bedeutung einer Annäherung der Republikaner an die Monarchie hat, verdient die warme Anerkennung der Liberalen, und, sein davon, den Republikanern den geringsten Widerstand entgegenzusetzen, öffneten wir ihnen vielmehr aufrichtig die Arme. Graf Romanones schloß mit der Aufforderung insbesondere an die republikanisch-reformistische Gruppe, zur Monarchie überzugehen. Unsere Freunde, sagte der Ministerpräsident, ich wiederhole es, sind Ihnen geöffnet, und die Regierung wartet auf Sie. (Beifall bei den Liberalen.)

— Keine neue Sendung spanischer Truppen nach Maroko. Nach einer Meldung aus Madrid erklärte Graf Romanones, vorläufig sei nicht die Rede davon, neue Truppen nach Maroko zu senden, wo bereits 50.000 Mann ständen. Diese seien durchaus hinreichend, jeder Gefahr vorzubeugen. Einer Blättermeldung zufolge, hat die spanische Regierung im Einvernehmen mit Frankreich beschlossen, ein Kriegsschiff in die marokkanischen Gewässer zu entsenden.

Marocco.

— Angriff auf einen spanischen Posten. Glaubwürdige Nachrichten zufolge, griffen Bergbewohner den spanischen Posten bei Arzila an. Sie wurden nach heftigen Kampfes zurückgeworfen. Die spanischen Verluste sollen ganz bedeutend sein. Arzila befindet sich dreißig Meilen von Tanger entfernt.

Amerika.

— Die Unzulänglichkeit der New Yorker Polizei. Ein Nachtrag zu dem Bericht der Aldermankommission über die Einrichtungen der New Yorker Polizei kritisiert das New Yorker Geheimpolizeiwesen und sagt, zwischen den Geheimpolizisten und den Verbrecherbanden beständen feste Abmachungen. Ein gewisser Benjamin Levy habe erklärt, daß er Verbrecher veranlaßt habe, Einbrüche zu machen, sodass man Gelegenheit hatte, einige Verhaftungen vorzunehmen. Der Bericht sagt, daß die ganze Polizei nicht einen Pfifferling wert sei.

China.

— Der Kaiser von Mongolen. Nach einem Telegramm aus Mukden hat der Huttchu in Urumqi sich den Kaiserstitel zugelegt, ein Kabinett gebildet, und eine Armee von 200.000 Mann organisiert, in die viele russische Offiziere eingetreten sind.

Verteilte und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 9. Juni. Wie alljährlich leitete auch in diesem Jahre ein gemütlicher Abendschoppen am Sonnabend das diesjährige Schützenfest hier ein und bei dem ausgeführten Freikonzert und nicht über mundhohen Getränken ließ man es sich im Schankzelt wohl sein; denn man hatte alle Sorgen abgeworfen. Die Sonne schien ja prächtig und so war in diesem Jahre nicht zu befürchten, daß das Schützenfest verregnete. Am Sonntag stellte sich die Schützen-Gesellschaft beim Café Schumann zum Festzuge auf und bald zog der Festzug mit singendem Spiel

unter Vorantritt eines rettenden Schülen durch die Stadt dem Festplatze zu, wo man bald mit dem Schießen auf den Vogel begann, den man heute und morgen „klein“ zu tragen hofft. Auf dem Festplatze herrschte gleich von Anfang an ein recht reges Leben, wenn es auch zunächst noch hauptsächlich die Kinderwelt war, die in den ersten Nachmittagsstunden ausschlaggebend war. Später füllte sich dann auch der Festplatz mit Erwachsenen und nun vergnügte sich Alt und Jung in lieblichem Verein. Für heute stehen die Aussichten allerdings nicht ganz so günstig. Ab und zu giebt es wieder wie aus Kübeln und das tut natürlich echter Festesstimmung Abschuss.

— Giebendorf, 9. Juni. Gestern abend führte der hiesige Jünglingsverein im Saale des „Feldschlößchens“ vor gut besuchtem Hause das Körner'sche Trauerspiel „Jenny“ auf. In zweierlei Hinsicht kann dies Körner'sche Drama als aktuell angesehen werden, und zwar zunächst in Bezug auf den jetzt beendigten Krieg zwischen Slaven und Türken, da bald nach dem Halle Sigismund das Osmanenreich in Zersplitterung geriet, und dann vornehmlich als hundertjährige Körnergedächtnissfeier. Nun ist es ja eine bekannte Tatsache, daß sämtliche Körner'sche Dichtungen durch ihren erhabenen Pathos leicht zu erlernen, zu deklamieren resp. vorzutragen sind, und daß vornehmlich Körner'sche begeisterte Sprache die Jugendseele sofort fesselt und sie dadurch bequem mit dem Stoff vertraut macht. So war es schon ein glücklicher Griff der Leitung des Jünglingsvereins, gerade dieses Schauspiel zur Aufführung zu wählen. Es darf dabei indessen nicht verkannt werden, daß trotz der oben angeführten Vorteile des Stückes noch eine ganz gehörige Portion Arbeit geleistet werden mußte, um das Trauerspiel so zur Aufführung gelangen zu lassen, wie wir es gestern sehen konnten. Fast in jeder Beziehung konnte man die Aufführung als tadellos bezeichnen, und mehr wie einmal vergaß man wohl, daß man es hier nicht mit Schauspielern, sondern nur mit jungen Männern, die vielleicht noch nie auf den „Brettern“ gestanden, zu tun hatte. So erfreute das Stück hier sich nicht nur eines sogenannten „Achtungserfolges“, sondern eines wirklichen starken Eindrucks, wie der reichlich gespendete Applaus daratt — Vielleicht wäre es nicht ganz unangebracht, dies von edler Vaterlandsliebe durchglühte Stück am nächsten Sonntag, den 15. Juni als Jubiläums-Volksaufführung zu ermächtigten Preisen noch einmal zu geben. Freilich hätte dann der Blaupunkt der Regie noch einige Arbeit zu tun; denn in Körner's stürmischem Jugendstück ist manches in das Stück hineingelegt, das in unserer heutigen Zeit nicht mehr zu verstehen ist.

— Schönheide, 9. Mai. Ein Festtag im wahrsten Sinne des Wortes für die ganze Gemeinde war der gestrige Sonntag aus Anlaß des 11. Gaukessels des Erzgebirgsbaus in Wettinshübenbunde, welches im Verein mit dem Schützenfest der hiesigen privilegierten Schützengeellschaft hier abgehalten wurde. Eingeleitet wurde das Fest, das vom herrlichen Wetter begünstigt war, durch Zapfenstreich am Sonnabend abend. Zuvor waren mit dem 6 Uhr-Zug eine große Anzahl Delegierter eingetroffen, die von der hiesigen Schützengilde am Bahnhof Schönheiderhammer abgeholt und unter Vorantritt der Kapelle des 2. Thüringischen Feldartillerie-Regiments Nr. 55 aus Naumburg nach Schönheide geleitet wurden. Im Saale des Hotel Schwan fand am Abend des gleichen Tages ein Festommers statt, der außerordentlich stark besucht war und in allen seinen Teilen einen harmonischen Verlauf nahm. Am Sonntag früh konzentrierte die genannte Kapelle bei den Ehrenausschußmitgliedern und mittags auf dem Marktplatz vor dem Rathause. Im Laufe des Vormittags trafen zahlreiche auswärtige Schützengeellschaften ein, dieselben sammelten sich im Hotel Carlshof in Schönheiderhammer und wurden gegen 11 Uhr in feierlichem Zuge unter klängendem Spiel und wehenden Fahnen durch die hiesige Schützengilde in das festlich beflaggte Schönheide eingeführt. Den Glanzpunkt des Tages bildete der Festzug durch den Ort. Dieser Festzug, an dem auch die hiesigen Ortsvereine sich stark beteiligten, machte einen imposanten Anblick. Die verschiedenen kleidamen Uniformen und die kostbaren Fahnen boten dem Auge ein prächtiges Bild. Der Zug endete auf dem Schützenplatz, wo sich ein äußerst reges Leben entwickelte und unverzüglich das Gaupreischießen begann.

— Carlsfeld, 7. Juni. Die Sammlung für die Nationalospende anlässlich des Regierungsjubiläums Sr. Majestät unsers deutschen Kaisers für die christlichen Missionen in unsern Kolonien und Schutzgebieten hat in unserem Orte den Betrag von 80 Mark ergeben.

— Hündshübel, 9. Juni. Gestern vormittag 10 Uhr fuhren 4 Radfahrer aus dem Vogtlande die Hauptstraße herunter, wobei einer in vollster Geschwindigkeit, oberhalb der Obersödersterei, bei den gefährlichen Kurven gegen einen Sandhaufen fuhr, und auf die Straße geschleudert wurde. Der Radler blieb unverletzt, das Rad wurde stark zerstört.

— Leipzig, 7. Juni. Graf Zeppelin wird am 22. Juni, dem Tage der Einweihung der Luftschiffhalle in Leipzig, auf Einladung des Königs Friedrich August auch der Internationalen Bau- und Ausstellung einen Besuch abfliegen.

— Chemnitz, 5. Juni. In der heute abgehaltenen Generalversammlung der Aktiengesellschaft Schubert u. Salzer wurde die Dividende auf 24 Prozent festgesetzt.

— Grimma, 7. Juni. Polnische Arbeiter der Ziegeler Nagerow wetteten um 1 Mark, welcher unter ihnen am schnellsten eine Selterswasserflasche voll reinem Spiritus austrinken könne. Derjenige 23-jährige Arbeiter, der die unglaubliche Wette gewann, brach bald danach bestimmt zusammen und war nach einigen Stunden tot.

— Siegmar, 7. Juni. Heute vormittag verbrannte auf der Eisenbahnstrecke zwischen Nikolaivorstadt und Siegmar ein Möbelwagen. Der Wagen, der in Dresden verladen und nach Plauen bestimmt war, enthielt eine vollständig neue Ausstattung. Ob das Feuer durch Funkenflug oder Selbstentzündung entstanden ist, konnte noch nicht ermittelt werden.

— Buchholz, 8. Juni. Die Wahlkreisleitung der

nationalliberalen Partei im 21. Sächs. Reichstagswahlkreise hat, wie uns in folgendem geschrieben wird, in den letzten Monaten eine intensive politische Tätigkeit im Kreise entfaltet. Neben Herrn Generalsekretär Dr. Brügel hat Herr Parteisekretär Kröner-Löbau Vorträge gehalten, um politische Aufklärung und Verbreitung des nationalliberalen Gedankens in der Wählerschaft zu fördern. Die Vorträge wurden sehr beifällig aufgenommen und der Partei viele neue Mitglieder zugeschlagen. Herr Parteisekretär Kröner war in der Zeit vom 20. Mai bis 4. Juni im Kreise tätig. Diese Tätigkeit beruhte in erster Linie in Kleinarbeit, Stärkung und Festigung der bestehenden Organisation. Auch Versammlungen fanden statt in Granzahl, Sehma, Jöhstadt, Sachsen, Steinbach und Reudorf. Herr Kröner sprach in diesen Versammlungen über: Die politische Lage und die nationalliberale Partei. Der Redner verarbeitete sich über die Arbeiten des verlorenen Landtages und die Stellung der nationalliberalen Abgeordneten zu den einzelnen Gesetzesvorschlägen. Ein großer Teil seiner Ausführungen nahm der gefallene Volkschulgesetzesvorschlag in Anspruch. Die Angriffe der Gegner wegen der Haltung der nationalliberalen Fraktion in der Religionstrage wurden energisch aber sachlich zurückgewiesen. Weiter sprach Herr Kröner über die düstere politische Lage, die nach den Vorgängen auf dem Balkan als sehr kritisch bezeichnet werden müßte. Diese Vorgänge seien auch mit der Grund für die neue Heeresvorlage. Die nationalliberale Partei, welche stets für die Wehrhaftigkeit des Reiches eingetreten sei, werde auch diese Vorlage annehmen. Anders jedoch sehe es mit der vorgeschlagenen Deckung aus. Die Vorschläge würden sehr eingehend geprüft werden, damit das Prinzip ausgleichender Gerechtigkeit gewahrt werde, und die Lasten den tragfähigen Schultern aufgerichtet würden. Nach Besprechung der einzelnen Vorschläge kam der Redner auf die Erbanschaffung zu sprechen, welche er als die gerechte Steuer bezeichnete. Die nationalliberale Partei werde diese immer und immer wieder in den Vordergrund stellen und fordern. Auch das Zentrum und die Jesuitenfrage zog der Redner in den Bereich seiner Betrachtungen. Die Protestanten müßten hier sehr auf der Hut sein. Zum Schluß erinnerte Redner an die große Zeit vor 100 Jahren. Der Wille zur Freiheit, Einigkeit und Macht sei die treibende Kraft damals gewesen. Das Ziel sei jetzt zwar erreicht; wenn man aber hineinschaut in das Innere unseres Volkslebens, könne man sich des Gedankens nicht erwehren, daß deutsche Freiheit, Einigkeit und Macht in Gefahr ständen. Deshalb sei es die Pflicht eines jeden deutschen Mannes, dem das Wohl des Vaterlandes am Herzen liege, mitzuarbeiten an den großen Zielen unseres Volles.

— Reichenbach i. V., 6. Juni. Das Auto mobil des hiesigen Autobesitzers Graf explodierte gestern abend in der 7. Stunde auf der Chaussee zwischen Cunsdorf und Frieden. Von Vorübergehenden wurde der Chauffeur aufmerksam gemacht, daß Feuer unter dem Wagen bemerkbar war. Um die Ursache zu erforschen und sie abzustellen, stieg der Chauffeur ab. Im selben Augenblick erfolgte eine Explosion und das Auto wurde von den Flammen völlig zerstört. Der Verlust ist für den Besitzer, der Lohnfahrer ausführt, besonders schmerlich, da er für die beginnende Tagung der Gastwirte viele Fahrtaufträge hatte.

— Adorf, 6. Juni. Bürgermeister Rönnigk, der erst vorigen Monat sein Jubiläum feierte und 40 Jahre im Dienste der Stadt Adorf tätig war, wurde vor 3 Wochen wegen einer Operation nach Plauen ins Krankenhaus gebracht. Heute morgen ist nun der treuerdiente Beamte an den Folgen dieser Operation im Stadtkrankenhaus zu Plauen gestorben.

Aus der Zeit der Befreiungskriege.

10. Juni 1813. Großer Jubel herrschte an diesem Tage in Breslau, als ein Anschlag in deutscher und französischer Sprache an den Straßenkassen erschien, der den Bewohnern den auf den nächsten Tag festgelegten Abmarsch der französischen Truppen ankündigte. Viele hätten im Rausche der Freude gern die Fenster erleuchtet, hätten sie nicht üble Folgen befürchtet.

— An diesem Tage kam Napoleon wieder in Dresden an. Hier erließ er den Befehl, auf dem Mont Genis ein großartiges Denkmal aufzurichten, um den Soldaten von Frankreich und Italien seinen Dank dafür zu bezeugen, daß sie in drei Monaten so viel streitbare Männer, als zur Verteidigung des Reiches und der Bundesgenossen erforderlich gewesen, gestellt hätten. Er wies für das Denkmal nicht weniger als fünfzehn Millionen Francs an. Gastschien es, als halte er den Krieg für beendet, als glaubte er, mit einigen Zugeständnissen einen glänzenden Frieden erkaufen zu können, durch den seine Macht in ihrem Umfang erhalten und gesichert werde.

— Wie wenig einverstanden man in der preußischen Armee über den Waffenstillstand war, geht aus einem Briefe des Grafen Wilhelm Schwerin von diesem Tage hervor, in dem es heißt: An die Verzweiflung bei der Armee mag ich gar nicht denken. In Berlin, in den Lazaretten ist sie schon grenzenlos und selbst gemeine Soldaten reihen an ihrem Verbande und wollen sterben, da ihr Leben ja doch unnütz würde. An Städten schleppen sich die Blessierten zur Armee zurück und hoffen, die Kräfte würden schon unterwegs kommen und wenn man die Verstümmelten beflagte, riefen sie: „O, das hilft den Franzosen doch alles nichts, wir schlagen sie doch am Ende!“

Gewerbeförderung in Sachsen.

In Nummer 537 der „Strassburger Post“ hat Karl Heumann in Strassburg, der kürzlich im Auftrage des Strassburger Elektrizitätswerkes sächsische Industriebesitzte besucht hat, in einem Aufsatz: „Zur Förderung von Gewerbe und Industrie in Elsass-Lothringen“ einige Bemerkungen über die Förderung der Gewerbe in Sachsen gemacht, die nicht ohne Interesse sein dürften. Er schreibt unter anderem:

„Am folgenden sei einiges ausgeführt, was die sächsische Regierung zur Förderung des dortigen Kleinhandels ins Leben gerufen hat. An erster Stelle steht da die Gewährung von Darlehen aus dem gewerblichen Genossenschaftsfonds. Danach ist, wie ich aus den

Bedingungen ersehe, das Ministerium des Innern auf Grund ständiger Ernächtigung in der Lage, zur Förderung des Handwerks und des Kleingewerbes an Gemeinden und an gewerblichen Genossenschaften Darlehen zu gewähren. Die Darlehen haben ausschließlich zur Förderung gewerblicher Kleinbetriebe zu dienen und können zur Anschaffung von Antriebs- und Arbeitsmaschinen verwendet werden. Im Interesse der Gewerbetreibenden wird davor gewarnt, größere Maschinen anzuschaffen, als dauernd mit Nutzen verwendt werden können. Nur solche Gewerbetreibende können berücksichtigt werden, die in ihrem Betriebe ordnungsmäßige Buchführung haben oder zur Einsichtung solcher sich verpflichten und deren Einkommen aus dem Gewerbetreibenden wird davor gewarnt, größere Maschinen anzuschaffen, als dauernd mit Nutzen verwendt werden können. Nur solche Gewerbetreibende können berücksichtigt werden, die in ihrem Betriebe ordnungsmäßige Buchführung haben oder zur Einsichtung solcher sich verpflichten und deren Einkommen aus dem Gewerbetreibenden wird davor gewarnt, größere Maschinen anzuschaffen, als dauernd mit Nutzen verwendt werden können. Nur solche Gewerbetreibende können berücksichtigt werden, die in ihrem Betriebe ordnungsmäßige Buchführung haben oder zur Einsichtung solcher sich verpflichten und deren Einkommen aus dem Gewerbetreibenden wird davor gewarnt, größere Maschinen anzuschaffen, als dauernd mit Nutzen verwendt werden können. Nur solche Gewerbetreibende können berücksichtigt werden, die in ihrem Betriebe ordnungsmäßige Buchführung haben oder zur Einsichtung solcher sich verpflichten und deren Einkommen aus dem Gewerbetreibenden wird davor gewarnt, größere Maschinen anzuschaffen, als dauernd mit Nutzen verwendt werden können. Nur solche Gewerbetreibende können berücksichtigt werden, die in ihrem Betriebe ordnungsmäßige Buchführung haben oder zur Einsichtung solcher sich verpflichten und deren Einkommen aus dem Gewerbetreibenden wird davor gewarnt, größere Maschinen anzuschaffen, als dauernd mit Nutzen verwendt werden können. Nur solche Gewerbetreibende können berücksichtigt werden, die in ihrem Betriebe ordnungsmäßige Buchführung haben oder zur Einsichtung solcher sich verpflichten und deren Einkommen aus dem Gewerbetreibenden wird davor gewarnt, größere Maschinen anzuschaffen, als dauernd mit Nutzen verwendt werden können. Nur solche Gewerbetreibende können berücksichtigt werden, die in ihrem Betriebe ordnungsmäßige Buchführung haben oder zur Einsichtung solcher sich verpflichten und deren Einkommen aus dem Gewerbetreibenden wird davor gewarnt, größere Maschinen anzuschaffen, als dauernd mit Nutzen verwendt werden können. Nur solche Gewerbetreibende können berücksichtigt werden, die in ihrem Betriebe ordnungsmäßige Buchführung haben oder zur Einsichtung solcher sich verpflichten und deren Einkommen aus dem Gewerbetreibenden wird davor gewarnt, größere Maschinen anzuschaffen, als dauernd mit Nutzen verwendt werden können. Nur solche Gewerbetreibende können berücksichtigt werden, die in ihrem Betriebe ordnungsmäßige Buchführung haben oder zur Einsichtung solcher sich verpflichten und deren Einkommen aus dem Gewerbetreibenden wird davor gewarnt, größere Maschinen anzuschaffen, als dauernd mit Nutzen verwendt werden können. Nur solche Gewerbetreibende können berücksichtigt werden, die in ihrem Betriebe ordnungsmäßige Buchführung haben oder zur Einsichtung solcher sich verpflichten und deren Einkommen aus dem Gewerbetreibenden wird davor gewarnt, größere Maschinen anzuschaffen, als dauernd mit Nutzen verwendt werden können. Nur solche Gewerbetreibende können berücksichtigt werden, die in ihrem Betriebe ordnungsmäßige Buchführung haben oder zur Einsichtung solcher sich verpflichten und deren Einkommen aus dem Gewerbetreibenden wird davor gewarnt, größere Maschinen anzuschaffen, als dauernd mit Nutzen verwendt werden können. Nur solche Gewerbetreibende können berücksichtigt werden, die in ihrem Betriebe ordnungsmäßige Buchführung haben oder zur Einsichtung solcher sich verpflichten und deren Einkommen aus dem Gewerbetreibenden wird davor gewarnt, größere Maschinen anzuschaffen, als dauernd mit Nutzen verwendt werden können. Nur solche Gewerbetreibende können berücksichtigt werden, die in ihrem Betriebe ordnungsmäßige Buchführung haben oder zur Einsichtung solcher sich verpflichten und deren Einkommen aus dem Gewerbetreibenden wird davor gewarnt, größere Maschinen anzuschaffen, als dauernd mit Nutzen verwendt werden können. Nur solche Gewerbetreibende können berücksichtigt werden, die in ihrem Betriebe ordnungsmäßige Buchführung haben oder zur Einsichtung solcher sich verpflichten und deren Einkommen aus dem Gewerbetreibenden wird davor gewarnt, größere Maschinen anzuschaffen, als dauernd mit Nutzen verwendt werden können. Nur solche Gewerbetreibende können berücksichtigt werden, die in ihrem Betriebe ordnungsmäßige Buchführung haben oder zur Einsichtung solcher sich verpflichten und deren Einkommen aus dem Gewerbetreibenden wird davor gewarnt, größere Maschinen anzuschaffen, als dauernd mit Nutzen verwendt werden können. Nur solche Gewerbetreibende können berücksichtigt werden, die in ihrem Betriebe ordnungsmäßige Buchführung haben oder zur Einsichtung solcher sich verpflichten und deren Einkommen aus dem Gewerbetreibenden wird davor gewarnt, größere Maschinen anzuschaffen, als dauernd mit Nutzen verwendt werden können. Nur solche Gewerbetreibende können berücksichtigt werden, die in ihrem Betriebe ordnungsmäßige Buchführung haben oder zur Einsichtung solcher sich verpflichten und deren Einkommen aus dem Gewerbetreibenden wird davor gewarnt, größere Maschinen anzuschaffen, als dauernd mit Nutzen verwendt werden können. Nur solche Gewerbetreibende können berücksichtigt werden, die in ihrem Betriebe ordnungsmäßige Buchführung haben oder zur Einsichtung solcher sich verpflichten und deren Einkommen aus dem Gewerbetreibenden wird davor gewarnt, größere Maschinen anzuschaffen, als dauernd mit Nutzen verwendt werden können. Nur solche Gewerbetreibende können berücksichtigt werden, die in ihrem Betriebe ordnungsmäßige Buchführung haben oder zur Einsichtung solcher sich verpflichten und deren Einkommen aus dem Gewerbetreibenden wird davor gewarnt, größere Maschinen anzuschaffen, als dauernd mit Nutzen verwendt werden können. Nur solche Gewerbetreibende können berücksichtigt werden, die in ihrem Betriebe ordnungsmäßige Buchführung haben oder zur Einsichtung solcher sich verpflichten und deren Einkommen aus dem Gewerbetreibenden wird davor gewarnt, größere Maschinen anzuschaffen, als dauernd mit Nutzen verwendt werden können. Nur solche Gewerbetreibende können berücksichtigt werden, die in ihrem Betriebe ordnungsmäßige Buchführung haben oder zur Einsichtung solcher sich verpflichten und deren Einkommen aus dem Gewerbetreibenden wird davor gewarnt, größere Maschinen anzuschaffen, als dauernd mit Nutzen verwendt werden können. Nur solche Gewerbetreibende können berücksichtigt werden, die in ihrem Betriebe ordnungsmäßige Buchführung haben oder zur Einsichtung solcher sich verpflichten und deren Einkommen aus dem Gewerbetreibenden wird davor gewarnt, größere Maschinen anzuschaffen, als dauernd mit Nutzen verwendt werden können. Nur solche Gewerbetreibende können berücksichtigt werden, die in ihrem Betriebe ordnungsmäßige Buchführung haben oder zur Einsichtung solcher sich verpflichten und deren Einkommen aus dem Gewerbetreibenden wird davor gewarnt, größere Maschinen anzuschaffen, als dauernd mit Nutzen verwendt werden können. Nur solche Gewerbetreibende können berücksichtigt werden, die in ihrem Betriebe ordnungsmäßige Buchführung haben oder zur Einsichtung solcher sich verpflichten und deren Einkommen aus dem Gewerbetreibenden wird davor gewarnt, größere Maschinen anzuschaffen, als dauernd mit Nutzen verwendt werden können. Nur solche Gewerbetreibende können berücksichtigt werden, die in ihrem Betriebe ordnungsmäßige Buchführung haben oder zur Einsichtung solcher sich verpflichten und deren Einkommen aus dem Gewerbetreibenden wird davor gewarnt, größere Maschinen anzuschaffen, als dauernd mit Nutzen verwendt werden können. Nur solche Gewerbetreibende können berücksichtigt werden, die in ihrem Betriebe ordnungsmäßige Buchführung haben oder zur Einsichtung solcher sich verpflichten und deren Einkommen aus dem Gewerbetreibenden wird davor gewarnt, größere Maschinen anzuschaffen, als dauernd mit Nutzen verwendt werden können. Nur solche Gewerbetreibende können berücksichtigt werden, die in ihrem Betriebe ordnungsmäßige Buchführung haben oder zur Einsichtung solcher sich verpflichten und deren Einkommen aus dem Gewerbetreibenden wird davor gewarnt, größere Maschinen anzuschaffen, als dauernd mit Nutzen verwendt werden können. Nur solche Gewerbetreibende können berücksichtigt werden, die in ihrem Betriebe ordnungsmäßige Buchführung haben oder zur Einsichtung solcher sich verpflichten und deren Einkommen aus dem Gewerbetreibenden wird davor gewarnt, größere Maschinen anzuschaffen, als dauernd mit Nutzen verwendt werden können. Nur solche Gewerbetreibende können berücksichtigt werden, die in ihrem Betriebe ordnungsmäßige Buchführung haben oder zur Einsichtung solcher sich verpflichten und deren Einkommen aus dem Gewerbetreibenden wird davor gewarnt, größere Maschinen anzuschaffen, als dauernd mit Nutzen verwendt werden können. Nur solche Gewerbetreibende können berücksichtigt werden, die in ihrem Betriebe ordnungsmäßige Buchführung haben oder zur Einsichtung solcher sich verpflichten und deren Einkommen aus dem Gewerbetreibenden wird davor gewarnt, größere Maschinen anzuschaffen, als dauernd mit Nutzen verwendt werden können. Nur solche Gewerbetreibende können berücksichtigt werden, die in ihrem Betriebe ordnungsmäßige Buchführung haben oder zur Einsichtung solcher sich verpflichten und deren Einkommen aus dem Gewerbetreibenden wird davor gewarnt, größere Maschinen anzuschaffen, als dauernd mit Nutzen verwendt werden können. Nur solche Gewerbetreibende können berücksichtigt werden, die in ihrem Betriebe ordnungsmäßige Buchführung haben oder zur Einsichtung solcher sich verpflichten und deren Einkommen aus dem Gewerbetreibenden wird davor gewarnt, größere Maschinen anzuschaffen, als dauernd mit Nutzen verwendt werden können. Nur solche Gewerbetreibende können berücksichtigt werden, die in ihrem Betriebe ordnungsmäßige Buchführung haben oder zur Einsichtung solcher sich verpflichten und deren Einkommen aus dem Gewerbetreibenden wird davor gewarnt, größere Maschinen anzuschaffen, als dauernd mit Nutzen verwendt werden können. Nur solche Gewerbetreibende können berücksichtigt werden, die in ihrem Betriebe ordnungsmäßige Buchführung haben oder zur Einsichtung solcher sich verpflichten und deren Einkommen aus dem Gewerbetreibenden wird davor gewarnt, größere Maschinen anzuschaffen, als dauernd mit Nutzen verwendt werden können. Nur solche Gewerbetreibende können berücksichtigt werden, die in ihrem Betriebe ordnungsmäßige Buchführung haben oder zur Einsichtung solcher sich verpflichten und deren Einkommen aus dem Gewerbetreibenden wird davor gewarnt, größere Maschinen anzuschaffen, als dauernd mit Nutzen verwendt werden können. Nur solche Gewerbetreibende können berücksichtigt werden, die in ihrem Betriebe ordnungsmäßige Buchführung haben oder zur Einsichtung solcher sich verpflichten und deren Einkommen aus dem Gewerbetreibenden wird davor gewarnt, größere Maschinen anzuschaffen, als dauernd mit Nutzen verwendt werden können. Nur solche Gewerbetreibende können berücksichtigt werden, die in ihrem Betriebe ordnungsmäßige Buchführung haben oder zur Einsichtung solcher sich verpflichten und deren Einkommen aus dem Gewerbetreibenden wird davor gewarnt, größere Maschinen anzuschaffen, als dauernd mit Nutzen verwendt werden können. Nur solche Gewerbetreibende können berücksichtigt werden, die in ihrem Betriebe ordnungsmäßige Buchführung haben oder zur Einsichtung solcher sich verpflichten und deren Einkommen aus dem Gewerbetreibenden wird davor gewarnt, größere Maschinen anzuschaffen, als dauernd mit Nutzen verwendt werden können. Nur solche Gewerbetreibende können berücksichtigt werden, die in ihrem Betriebe ordnungsmäßige Buchführung haben oder zur Einsichtung solcher sich verpflichten und deren Einkommen aus dem Gewerbetreibenden wird davor gewarnt, größere Maschinen anzuschaffen, als dauernd mit Nutzen verwendt werden können. Nur solche Gewerbetreibende können berücksichtigt werden, die in ihrem Betriebe ordnungsmäßige Buchführung haben oder zur Einsichtung solcher sich verpflichten und deren Einkommen aus dem Gewerbetreibenden wird davor gewarnt, größere Maschinen anzuschaffen, als dauernd mit Nutzen verwendt werden können. Nur solche Gewerbetreibende können berücksichtigt werden, die in ihrem Betriebe ordnungsmäßige Buchführung haben oder zur Einsichtung solcher sich verpflichten und deren Einkommen aus dem Gewerbetreibenden wird davor gewarnt, größere Maschinen anzuschaffen, als dauernd mit Nutzen verwendt werden können. Nur solche Gewerbetreibende können berücksichtigt werden, die in ihrem Betriebe ordnungsmäßige Buchführung haben oder zur Einsichtung solcher sich verpflichten und deren Einkommen aus dem Gewerbetreibenden wird davor gewarnt, größere Maschinen anzuschaffen, als dauernd mit Nutzen verwendt werden können. Nur solche Gewerbetreibende können berücksichtigt werden, die in ihrem Betriebe ordnungsmäßige Buchführung haben oder zur

Chemnitzer Marktstände.

	vom 7. Juni 1913.					
Weizen, fremde Sorten	11	28	25	Br. bis 12	Br. —	Br.
" sächsische, 70—73 kg	9	40	9	95	—	—
" 73—77 kg	9	95	10	80	—	—
Roggen, sächsische	8	65	8	45	—	—
preußischer	8	60	8	70	—	—
Schwarzroggen sächsische	7	—	7	75	—	—
Roggen, fremde	—	—	—	—	—	—
" sächsische	8	—	8	80	—	—
Gurke, sächsische	7	80	7	90	—	—
Häfer, sächsische	8	—	8	50	—	—
" preußischer	8	70	9	—	—	—
" ausländischer	8	75	9	—	—	—
Armen, Röhr.	10	60	11	—	—	—
Reis, Reis u. Gurke	8	15	9	65	—	—
Reis, gebündelt	8	60	4	—	—	—
Stroh, Strohbrüder	2	80	2	60	—	—
" Holzstrohbrüder	1	60	1	90	—	—
Krammstroh	1	90	1	80	—	—
Kartoffeln, inländische	2	80	3	—	—	—
" ausländische	8	60	13	—	—	—
Butter	2	50	2	70	—	für 1 kg
Getreide: Kutteld 361 Stück	20	—	92	—	—	für 1 kg

Neueste Nachrichten.

Leipzig, 9. Juni. Gestern abend stießen vor dem Hauptbahnhof zwei Straßenbahnen zusammen. Hierbei wurde eine Anzahl Personen verletzt. Die Verlegungen sind aber meist nur leichter Natur, dagegen ist der Materialschaden bedeutend.

Berlin, 9. Juni. Die "Deutsche Tageszeitung" meldet aus Rom: An der Kieler Monarchenbegegnung nehmen auch der italienische Minister des Neuherrn, San Giuliano, Botschafter Borsatti, der

Reichskanzler von Bethmann-Hollweg, Staatssekretär von Jagow und vielleicht auch der Botschafter von Flotow teil.

Hamburg, 9. Juni. Der vom Fischfang heimkehrende Dampfer "Johann Heinrich" der Hansa-Hochseefischerei, Aktien-Gesellschaft, wurde von dem auf der Fahrt nach Helgoland befindlichen englischen Dampfer "Abendale" an der Elbmündung in Grund gerannt. Sechs Mann der Besatzung des Fischerdampfers ertranken.

Krefeld, 9. Juni. Am Sonnabend bildeten sich in der Viertelhunderthöhle der Zeche "Friedrich Heinrich" infolge eines Sprengschusses giftige Gase, durch die vier Bergleute bewußtlos wurden. Drei von ihnen konnten trotz aller Wiederbelebungsversuche nicht ins Leben zurückgebracht werden. Die aus sechs Mann bestehende Rettungskommission wurde ebenfalls betäubt, jedoch hatten bei ihnen die Wiederbelebungsversuche Erfolg.

Rom, 9. Juni. Wie versaut, bereitet der Papst eine Enzyklika vor, die Arbeiterfragen behandeln soll und von der berühmten Enzyklika Leo XIII inspiriert sein wird. Das Thema ist das gleiche, aber Pius X. will gewisse, in der Enzyklika seines Vorgängers enthaltene Lehren für die Arbeiter verständlicher machen.

Paris, 9. Mai. Die internationale Finanzkommission wird heute ihre Arbeiten im Ministerium des Neuherrn unter dem Präsidium des Herrn Margerie aufnehmen, oder vielmehr ihre erste öffentliche Sitzung abhalten. Es wird hauptsächlich die Entscheidung getroffen werden, wieviel Stimmen die Balkanstaaten u. wieviel Stimmen die Türkei erhalten sollen.

London, 9. Mai. Gestern Nacht 1 Uhr standen plötzlich die Tribünen des Kinnarpslays im Kurpark in hellen Flammen. Man weiß noch nicht, ob es sich um ein neues Suhragatt anattentat handelt. Gerichtsweise verlautet, daß auch die Ställungen ein Raub der Flammen geworden sein sollen.

Belgrad, 9. Juni. Eine wichtige Wendung im Konflikt der Balkanverbündeter scheint unmittelbar bevorzustehen. Ministerpräsident Pasitsch berief die Parteiführer zu sich zu einer Besprechung über die Lage des Kabinetts. Sie waren der Auflösung angehört hatten, legten sie ihm nahe, den Streit mit Bulgarien nicht länger abzuwarten; sondern, falls nicht binnen zwei Tagen eine befriedigende Erklärung aus Sofia erfolge, sofort mit der Annexion des eroberter Territoriums vorzugehen. Die Regierung könnte dabei auf die Zustimmung der gesamten Skupstina ohne Unterschied der Parteien rechnen. Gleichzeitig sollen auch Griechenland und Montenegro die Annexion der von ihnen in Anspruch genommenen Gebiete proklamieren, da man nur auf diese Weise hofft, zu einer Klärung der Situation zu gelangen.

Konstantinopel, 9. Juni. Die Nachricht der Botschafter, daß die Mächte die Ägäischen Inseln an verschiedene Länder verteilen wollen, hat hier große Erregung hervorgerufen. Die Pforte wird den energischen Protest an die Mächte richten, und sie an ihre Antwort vom 30. Januar erinnern. Die Türkei ist bereit den Inseln volle Autonomie zu geben, kann aber nicht zugeben, daß sie fremden Mächten zugeteilt werden, da sie für die nationale Verteidigung von großer Bedeutung sind.

Kursbericht vom 7. Juni 1913: Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Elbenstock.

% Deutsche Fonds.	8% Reichsanleihe	8½% Dresdner Stadtanl. von 1906	8½% Magdeburger Stadtanl. von 1906	9% Ausländische Fonds.	4 Pr. Bod.-Cr.-Akt.-B.-Pfdbr. Ser. 28	96.50	Dresdner Bank	147.25	Canada-Pacific-Akt.	222.25
1% Preußische Consols	75.25	4	1909	—	4 Leip. Hypoth.-Bank Ser. 15	96.—	Sächsische Bank	—	Sachs. Webstuhlfabrik (Schönbach)	284.25
" "	83.40	4	96.75	4 Schwarzburg Hyp.-B.-Pfdbr. S. 8	95.80	Industrie-Aktionen	—	Schubert & Salzer Maschinenf. A.-G.	375.—	
" "	99.10	—	—	4 Schwarzburg Hyp.-B.-Pfdbr. S. 8	95.40	Deutsch-luxemb. Bergwerks-Ges.	182.75	Stöhr & Co. Kammgarnspinnerei	160.—	
" "	75.25	4	96.75	4 Chemnitzer Aktionspinnerei	—	Wanderer-Werke	4 0.75	Weissbacher Aktionspinnerei	—	
" "	85.40	—	—	4 Chemnitzer Aktionspinnerei	—	Chemnitzer Aktionspinnerei	—	Vogtl. Maschinenfabrik	429.75	
" "	93.11	—	—	4 Sächsische Maschinenfabrik	—	Chemn. Werkzeugmasch. (Zimmerm.)	76.70	Harperer Bergbau	184.25	
" "	76.30	—	—	4 Neue Boden-A.-G.-Obl.	88.70	Schuckert Elektrizitäts-Werke	148.35	Plaueuer Tüll- und Gard.-A.	57.50	
" "	96.90	—	—	8 5% Bank-Aktien	—	Grosse Leipziger Strassenbahn	217.—	Phoenix	247.25	
Kommunal-Anleihen:				4 Rumänen von 1905	119.40	Leipziger Baumwollspinnerei	227.—	Hamburg-American Paketfahrt	140.25	
1 Chemnitzer Stadtanl. von 1899	95.—	—	4 Buenos Aires Stadtanleihe	162.50	Mitteldeutsche Privatbank	282.25	Gelsenkirchener Bergwerk-Akt.	177.75		
1 Chemn. " " 1902	81.—	—	4 Wiener Stadtanleihe von 1898	88.40	Berliner Handelsgesellschaft	158.2	Sächs. Kammgarnspinn. (Solberg)	98.—		
4 Chemn. Straßenb.-Anl. von 1907	91.15	—	Deutsche Hypothekenbank-Pfandsbriefe.	—	Darmstädter Bank	118.—	Sächs. Maschinenfabr. (Hartmann)	142.25		
4 Chemnitzer Stadtanl. von 1908	97.15	—	1 Hess. Landeshyp.-B.-Pfdbr. Ser. 20	—	Deutsche Bank	—	Dresdner Gasmotoren (Hille)	143.25		
								Zinsfuß für Wechsel	—	
								Zinsfuß für Lombard	7.1	



Meggendorfer-Blätter München

PROBE-NUMMER GRATIS vom VERLAG
MÜNCHEN Theatinerstrasse 47.

Pfündel's Bäckerei. Täglich: Speise-Eis

Perlen-Süßerei.

Muster-Bräulein, welches die Musterung von Perlsüßereien und Perl-Rollen selbständig leiten kann, bei gutem Gehalt zum sofortigen obaldigsten Antritt gefüllt. Diskretion zugewiesen.

Offerten unter K. an die Exped. dieses Blattes.

Freundliche Wohnung
Wohnküche, Schlafstube, Küche mit Zubehör zu vermieten.
Näherset bei Dr. Melchner.

Logis

an frequenter Lage, 6 Zimmer mit Zubehör, separatem Eingang, per 1. Oktober anderweit zu vermieten. Wo, zu erfahren in der Exped. dss. Blattes.

Gefunden

wurde auf dem Wege Eibenstock-Wallstraße eine Granatbrosche. Abzuholen: Schulstraße 28, part.

Flechten

nassende u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, Aderbette, Beinschädel.

offene Füße

Mautauschläge, skroph. Ekzeme
besser Finger, alle Wunden sind sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte und kräft. empfohlene

Rino-Salbe

Pro d. schädlichen Bestandteilen.
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Muss schre auf dem Namen Rino und Firma Rino. Schubert & Co., Weinböhle-Dresden.
Wache, Of., ven. Terp. je 25, Teer 3, Salbe, Bals. je 1, Ekg. 20 Proz.

Zu haben in allen Apotheken.

Dienstag Küchenabend EV auf dem Biel.

Ich war am Leibe mit einer Flechte behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigte. In 14 Tagen hat Zuder's Patent-Medizinal-Seife das Lebel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1.50 M. sondern 100 M. wert. Serg. M. à St. 50 Pf. (15% ig) und 1.50 M. (35% ig, stärkste Form). Dazu Zudoher-Creme (à 50 Pf. 75 Pf. c.). Bei H. Lohmann, Drogerie.

Wohnung

vom 1. Oktober ab sucht ein kinderloser Pensionär; ca. 3 Zimmer und Zubehör, möglichst im Erdgeschoss, ruhige Lage, etwas Gartenbenutzung. Findeszen.

Mädchen

zum Lernen an Stanzmaschinen sucht Schönheider Bürstenfabrik, A.-G., vorm. F. L. Lenk.

Wurde gestern von hier nach dem Auersberg eine Messingkapsel für Patentnähte. Es wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben bei Georg Wolff.

Nieren-

und Blasenkrankheit durch Altbachhorster Markt-Sprudel - Starkquelle rasch Erleichterung und Hilfe. Die Nierenarbeit wird wohlthwend erleichtert. Sand, Gries, Steine aufgelöst und fortgespült, die Harnsäure gebunden und Schmerzen, Drücken, Brennen schnell behoben. Von zahlreichen Professoren und Aeraten glänzend begutachtet. St. 95 Pf. bei H. Lehmann, Drogerie.

herrscht noch vielfach Unklarheit. Vor allem sind die Angaben auf Chiffre-Anzeigen verschlossen mit genauer Bezeichnung des Buchstabens und der Nummer an unsere Exped. zu richten.

Wer eine Chiffre-Anzeige angibt, will mit seinem Namen nicht in die Deöffentlichkeit treten; er beauftragt deshalb unsere Exped. die Briefe, welche unter der betreffenden Chiffre eingehen, ihm zuzufinden.

Dies geschieht denn auch von unserer Exped. den Namen des Auftraggebers darf sie nicht mitteilen. Weiter hat unsere Exped. mit den Chiffre-Anzeigen nichts zu tun. Originalzeugnisse füge man den Offerten niemals bei, sond. nur Abschriften der Bezeugnisse. Auch ist es gänzlich unstatthaft, sich Antwort unter einer selbstgewählten Chiffre an unsere Exped. kommen zu lassen.

Expedition des Amtsblattes.

Königl. Sächs. Militärverein Eibenstock.

Die Feier des 25jähr. Regierungs-Jubiläums Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm II. beabsichtigen wir, nächsten Sonntag, den 15. Juni durch Kirchenparade, Gottesdienst mit anschließender Feier am Kriegerdenkmal und event. Prozession durch die Stadt feierlich zu begehen. Eingerichtet wird die Feier durch Kapellenkunst und Beleuchtung. Um dieselbe zu einer möglichst allgemeinen und der Bedeutung des Tages entsprechenden zu gestalten, gestatten wir uns, die hiesigen Korporationen, Innungen und Vereine, insbesondere auch unseren Bruderverein zur Teilnahme daran freundlich einzuladen und die betreffenden Herren Vorsteher bez. Vertreter zu bitten, sich befußt Aufführung eines einheitlichen Programmes heute Dienstag abend 9 Uhr im Hotel "Reichshof" einzufinden zu wollen.

Der Vorstand.

Herr Wagner, Vorst.

Zahn-Atelier H. Scholz,

Dentist. Neumarkt 3. Plombieren, Zahnooperationen u. s. w. Keine Siedlung. Seine Ausführung. Billige Preise. 15 Jahre für alle Krankenkassen von Eibenstock und Umgegend tätig.

In Bla